

Kreis Blatt



für den Kreis Uffingen.

Erscheint wöchentlich 3mal, Dienstags, Donnerstags und Samstags mit den wöchentlichen Gratis-Beilagen „Illustriertes Sonntagsblatt“ und „Des Landmanns Wochenblatt“.

Druck und Verlag von
H. Wagner's Buchdruckerei in Uffingen.
Redaktion: Richard Wagner.

Fernsprecher Nr. 21.

Abonnementspreis: Durch die Post bezogen vierteljährlich 1,50 Mk. (außerdem 24 Pfg. Bestellgeld). In der Expedition pro Monat 45 Pfg.
Insertionsgebühr: 20 Pfg. die Garmond-Zeile.

Nr. 122.

Dienstag, den 29. September 1914.

49. Jahrgang.

Amtlicher Teil.

Aufruf

Mithilfe bei der militärischen Vorbereitung der Jugend.

Die von den Herren Ministern der geistlichen Unterrichts-Angelegenheiten, des Krieges und Innern durch den Erlass vom 16. August d. Js. Leben gerufene Bewegung zur militärischen Vorbereitung der jungen Leute vom 16. Lebensjahre ab während des gegenwärtigen Krieges ist Gange.

Die bereits vor dem Kriege in Vereinen zusammengeflochtenen jungen Leute werden bald gemeldet sein, bisher solchen Vereinen ferngebliebenen an sich zu den militärischen Vorbereitungsübungen freiwillig zu melden. Alle Jugendlichen sind von freudiger Begeisterung.

Seider scheint es aber an vielen Orten noch an Mannern zu fehlen, welche in der Lage und bereit die Veranstaltungen und Übungen der Jugend nach Maßgabe der bekannt gegebenen militärischen Richtlinien zu leiten und zu überwachen.

Frühere Offiziere, die geneigt sind, sich innerhalb des Bezirks der 21. Division zu diesem Zwecke Verfügung zu stellen, darf ich bitten, sich unmittelbar bei Seiner Excellenz dem Herrn General-Lieutnant v. D. Schuch, Wiesbaden, Viebrücker Nr. 23 melden zu wollen. Die etwaige Verwendung der betreffenden Herren Offiziere bei dem Truppenteil wird durch deren Bereitwilligkeit zur Mithilfe bei der militärischen Vorbereitung der Jugend nicht in Frage gestellt.

Anderen Herren werden gebeten, ihre Bereitwilligkeit bei den Vorstehenden der Kreis-Ausschüsse Jugendpflege (auf dem Lande bei den Königl. Landräten, in Frankfurt a. M. bei dem Königl. Polizeipräsidenten, in Wiesbaden: bei dem Magistrat) gefälligst zu erkennen zu geben.

Wiesbaden, den 22. September 1914.
Der Regierungs-Präsident.
Dr. von Meißner,
beauftragt mit der Durchführung der Maßregeln zur militärischen Vorbereitung der Jugend während des mobilen Zustandes im Regierungsbezirk Wiesbaden.

Uffingen, den 24. September 1914.

Die Herren Bürgermeister werden hiermit veranlaßt, darauf zu dringen, daß die Aufhebung der Entwässerungsgräben der Wiesen, die Befestigung der Schützen und Wehre, die Reinigung der Wiesen und Felder von Gesträuch und die Befestigung der Feldwege in gut fahrbaren Zustand bis anfangs Dezember beendet ist. Ich ersuche Sie darauf aufmerksam, daß der Kreiswiesenwart die ordnungsmäßige Ausführung der Arbeiten nachprüfen wird.

Die mit der Aufräumung säumigen Wiesen ist unnachlässig auf Grund der Kreisverordnung vom 5. November 1907, Kreis Nr. 143, vorzugehen. Ueber das Geschehene ist ein Bericht auf einem ganzen Bogen ein-

zureichen damit der Kreiswiesenmeister seine Revisionsbemerkungen darunter setzen kann. Die Vorlage des Berichts wird bis spätestens zum 10. Dezember d. Js. erwartet.

Der Königl. Landrat.

J. B.:

J.-Nr. 9386. Strieder, Rechnungsrat.
An die Herren Bürgermeister des Kreises.



Auszug

aus der Verlustliste Nr. 35.



Landwehr-Infanterie-Regiment Nr. 81,
Frankfurt a. M.

Gefechte bei Rienzheim, Ammerschweier und Kaiserberg am 28. August.

1. Kompanie.

Wehrmann Albert Jordan, Wehrheim — tot.

Infanterie Regiment Nr. 88,

Gefecht im Westen am 28. August.

7. Kompanie.

Gefreiter der Reserve Paul Halbritter, Cleberg — leicht verwundet.

Uffingen, den 28. September 1914.

Der Königl. Landrat.

J. B.:

J.-Nr. 9511. Strieder, Rechnungsrat.

Ausführungs-Bestimmungen zu der Bekanntmachung des Stellvertreters des Reichskanzlers vom 11. September 1914. betreffend Verbot des vorzeitigen Schlachtens von Vieh (Reichs-Gesetzbl. S. 405).

1. Gemäß § 1 wird von dem Verbot ausgenommen Weidemastvieh aus folgenden Gebieten:
im Regierungsbezirk Schleswig aus den Kreisen Eiderstedt, Husum, Norderdithmarschen, Schleswig, Steinburg, Süderdithmarschen, Tondern;

im Regierungsbezirk Stade aus den Marschgebieten der Kreise Hadeln, Rehdingen, Neuhaus, sowie der Kreise Achim, Blumenthal, Geestemünde, Lehe, Verden;

im Regierungsbezirk Osnabrück aus den Kreisen Achsenfeld und Versenbrück;

im Regierungsbezirk Düsseldorf aus den Kreisen Cleve, Geldern, Kempen, Moers, Rees;

im Regierungsbezirk Köln aus den Kreisen Gummersbach, Mülheim (Rhein), Siegl, Waldbroel, Wipperfurth.

2. Für das vom Verbot ausgenommene Weidemastvieh (zu 1) sind, falls es außerhalb des Kreises seines Ursprungsortes geschlachtet wird, Ursprungszeugnisse beizubringen.

Die Ursprungszeugnisse sind von den Gemeindevorstehern (Gutsverwaltern) auszustellen. Aus ihnen müssen zu ersehen sein: Geschlecht, Farbe, Abzeichen, das ungefähre Alter sowie etwaige besondere Kennzeichen (Ohrmarke, Hautbrand, Hornbrand, Farbzeichen, Haarschnitt usw.) der einzelnen Tiere; ferner der Ursprungsort und der Name des Viehhalters, aus dessen Bestande das Vieh

stammt. Auch müssen sie die Angabe enthalten, daß die Tiere die Eigenschaft von Weidemastvieh haben. Die Gültigkeitsdauer der Ursprungszeugnisse beträgt zwei Wochen, von der Ausstellung an gerechnet.

Die Ursprungszeugnisse sind bei der Schlachtung den amtlichen Fleischbeschauern vorzulegen und von diesen zu vernichten.

Eines Ursprungszeugnisses bedarf es nicht, sofern der Ursprungsort des Viehs durch andere beobachtliche Zeugnisse zuverlässig nachgewiesen wird.

3. Als Behörden, die gemäß § 2 in Einzelfällen bei Vorliegen eines dringenden wirtschaftlichen Bedürfnisses Ausnahmen von dem Verbote zulassen können und denen die gemäß § 3 vorgeschriebenen Schlachtungen anzuzeigen sind, werden die für den Schlachtungsort zuständigen Ortspolizeibehörden bestimmt.

Ausnahmen gemäß § 2 können jedoch auch von der für den Wohnort des Eigentümers des Viehs zuständigen Ortspolizeibehörde zugelassen werden. In diesen Fällen sind für das Vieh stets Ursprungszeugnisse beizubringen, die den Bestimmungen zu 2 Abs. 2 entsprechen und mit einer Bescheinigung der Ortspolizeibehörde über die Zulassung der Ausnahme versehen sein müssen. Die Ursprungszeugnisse sind bei der Schlachtung den amtlichen Fleischbeschauern vorzulegen und von diesen zu vernichten.

4. Beim Schlachten von Vieh, das nach § 1 Satz 2 von dem Verbot ausgenommen oder für das nach § 2 eine Ausnahme von dem Verbot zugelassen ist, muß, falls der Ursprungsort des Viehs in außerpreussischen Bundesgebieten liegt, das Vorhandensein der Voraussetzungen für die Zulässigkeit der Abschachtung zuverlässig nachgewiesen werden.

5. Ausnahmen gemäß § 2 dürfen nur in Einzelfällen zugelassen werden. Sie kommen in der Regel nur in Frage bei einer besonderen wirtschaftlichen Notlage des Eigentümers des Viehs oder in Fällen, in denen ein dringendes Fleischbedürfnis (z. B. bei der Versorgung von Krankenhäusern, Lazaretten) auf andere Weise nicht genügend befriedigt werden kann.

Berlin, den 15. September 1914.

Der Minister

für Landwirtschaft, Domänen und Forsten
Freiherr v. Schorlemer.

Vorstehendes bringe ich mit dem Bemerkten zur öffentlichen Kenntnis, daß die Verordnung des Bundesrats am 20. September d. Js. in Kraft getreten ist.

Wiesbaden, den 23. September 1914.

Der Regierungspräsident.

v. Meißner.

Uffingen, den 26. September 1914.

Vorstehende Bestimmungen werden im Anschluß an die in der Nummer 117 des diesjährigen Kreisblattes abgedruckte Bekanntmachung des Herrn Reichskanzlers vom 11. d. Mts. veröffentlicht. Die Herren Bürgermeister wollen namentlich die Vorschriften der Z. 3 und 5 der vorstehenden Be-

Stimmungen genau beachten. Ob eine wirtschaftliche Notlage vorliegt, bedarf einer besonders sorgfältigen Prüfung.

Der Königliche Landrat.

J. B.:

J.-Nr. 9457.

Strieder, Rechnungsrat.

Bekanntmachung.

Lieferanten von Winterbekleidung für im Felde stehende Offiziere werden darauf aufmerksam gemacht, daß das unterzeichnete Generalkommando keine Pakete abnimmt. Dieselben sind in allen Fällen den immobilien Stappentkommandanturen 2 in Frankfurt a. M.-Süd bzw. 3 in Darmstadt zuzuführen.

Frankfurt a. M., den 25. September 1914.

Stellvertretendes Generalkommando
XVIII. Armeekorps.

Nichtamtlicher Teil.

Der Krieg.

WB Großes Hauptquartier, 25. Sept. abends. (Amtlich.) Der Fortgang der Operationen hat auf unserem äußersten rechten Flügel zu neuen Kämpfen geführt, in denen eine Entscheidung bisher nicht gefallen ist.

In der Mitte der Schlachtfrent ist heute, von einzelnen Vorstößen beider Parteien abgesehen, nichts geschehen.

Als erstes der Sperrforts südlich von Verdun ist heute Camp-des-Romains bei St. Mihiel gefallen. Das bayerische Regiment von der Tann hat auf dem Fort die deutsche Fahne gehißt, und unsere Truppen haben dort die Maas überschritten.

Im übrigen weder im Westen noch im Osten irgend welche Veränderung.

WB Großes Hauptquartier, 26. Sept. abends. Amtlich. Der Feind hat unter Ausnutzung seiner Eisenbahnen einen weit ausholenden Vorstoß gegen die äußerste rechte Flanke des deutschen Heeres eingeleitet. Eine hierbei auf Vapaume vorgehende französische Division ist von schwächeren deutschen Kräften zurückgeworfen worden. Sonst ist der Vorstoß zum Stehen gebracht. In der Mitte der Schlachtfrent ging unser Angriff an einzelnen Stellen vorwärts. Die angegriffenen Sperrforts südlich Verdun haben ihr Feuer eingestellt. Unsere Artillerie steht nunmehr im Kampfe mit Kräften, die der Feind auf dem westlichen Maasufer in Stellung brachte.

WB Großes Hauptquartier, 27. Sept. abends. (Amtlich.) Die Lage auf den verschiedenen Kriegsschauplätzen blieb heute unverändert.

WB Berlin, 27. Septbr. Die „B. Z. am Mittag“ meldet aus Madrid: Die Garnison von Gibraltar, die aus einem Bataillon schottischer Schützen besteht, ist von einem englischen Dampfer abgeholt worden, um sich mit der englischen Expeditionsarmee in Frankreich zu vereinigen.

— Amsterdam, 26. Septbr. (Priv.-Tel. der Frkf. Btg. Str. Frkf.) Der „Times“ zufolge betrugen die Verluste an englischen Offizieren 1100, sind also besonders groß. Bei fünf Infanteriedivisionen mit je 500 Offizieren betrug der Verlust während eines Monats rund 2 von 5 Offizieren.

WTB London, 27. Sept. (Nichtamtlich.) Das Reutersche Bureau meldet: Lüderichsbucht ist am 19. September von den südafrikanischen Truppen besetzt worden. Die deutsche Besatzung hatte sich am 18. September zurückgezogen, indem sie die Eisenbahn zerstörte. Die Deutschen haben bei der Räumung von Lüderichsbucht auch die Funkstation zerstört.

WTB Köln, 27. Septbr. (Nichtamtlich.) Die „Kölnische Zeitung“ meldet aus Jgalo (Dalmatien): Am 18. d. Mts., nachmittags bombardierten österreichische Kriegsschiffe Antivari und vernichteten dabei eine größere Abteilung Montenegriner. Bei dieser Gelegenheit gingen wir eine drablose Depesche der französischen Flotte an die Montenegriner ab, worin letztere von den Franzosen aufgefordert wurden, am 19. d. Mts. um 7 Uhr früh einen allgemeinen Angriff auf die Boche de Cattaro zu unternehmen, die gleichzeitig durch die Franzosen von der Seeseite angegriffen würde. Da man also unsererseits über die Absicht des Feindes genau unterrichtet war, konnten die entsprechenden Vorkehrungen getroffen werden. Am 19. d. Mts. 7^{3/4} Uhr begaben sich drei kleine und 15 große französische Schiffe nach der Boche und kamen im Nebel bis auf sechs Kilometer an die Küste heran. Unsererseits wollte man sie auf die Minen fahren lassen, doch machten die Schiffe plötzlich Halt und begannen umzukehren. Im Augenblick, als sie sich unseren Befestigungen auf der Breitseite zeigten, fiel von der Festung Kobila ein Signalschuß, worauf sofort vier Batteriesalven von den Forts Lustica und Mamula losgingen. Die Kanonade währte ungefähr eine Viertelstunde. Die Wirkung ist nicht ausgeblieben, denn gleich die erste Salve vernichtete ein französisches Kriegsschiff, das von nicht weniger als 24 Granaten auf einmal getroffen wurde, wobei alle sechs Schornsteine samt der Kommandobrücke in die Luft flogen. Dann folgte eine Feuerfäule, und als sich der Rauch verflüchtigte, war die Stelle, wo vorher der Franzose gestanden, leer. Zwei andere erlitten schwere Havarien. Die übrigen verschwanden schleunigst. Die Franzosen hatten insgesamt zwei Treffer gemacht, durch die auf unserer Seite ein Mann schwer und einer leicht verwundet wurde. Die Absicht der Franzosen, die Radiostation Lustica zu vernichten, ist gründlich mißlungen.

Vokale und provinzielle Nachrichten.

* Ufingen, 28. Septbr. Berichtigung. In dem in der letzten Kreisblattnummer gebrachten Artikel über die Ernennung unseres Landrats ist ein kleiner Druckfehler unterlaufen: Das Königs-Infanterie-Regiment Nr. 145, in welchem Herr Landrat Bacmeister als Kompagnieführer steht, gehört nicht dem 18., sondern dem 16. Armeekorps an.

* Ufingen, 28. Sept. Der im 154. Infanterie-Regiment stehende Unteroffizier Heinrich Blank von hier hat das Eisene Kreuz erhalten.

* Ufingen, 28. Septbr. Daß bei unseren braven Kriegern immer noch ein guter Humor vorhanden ist, beweist folgender Reim, den wir einem Feldpostbriefe eines Ufinger Kämpfers entnehmen:

Vor Regen, Wind und Straßenschmutz
Nimmt eine Scheune mich in Schutz.
Bereit steht seit der Frühe schon
Die ganze neunte Division.
Vielleicht schon in der nächsten Stunde
Dann grüßt den Feind aus euer'm Munde
Die gefürchtete preußische Artillerie,
Wein lieber Franzmann eil und flieh;
Denn hinter dir in Wut schon brennt
Das . . . Regiment,
Das dich bei Longwy schon versäbelt
Und ganz gehörig hat vermöbelt.
Drum komm' ihm nimmermehr vors Rohr,
Sonst gibt es Reile wie zuvor.

* Ufingen, 28. Sept. Goldene Hochzeit feierten am Freitag Herr Wagnermeister

Wilhelm Bern und seine Ehefrau Elisabeth, geb. Eny, hieselbst. Herr Bern steht im 78. Lebensjahre, während seine Frau 3 Jahre weniger zählt. Von Sr. Majestät dem Kaiser und König wurde dem goldenen Jubelpaare ein Allerhöchstes Gnaden geschenk verliehen.

* Ufingen, 28. Sept. In sehr anerkannter Weise hat der Vorstand des 10. landw. Bezirksvereins beschlossen, auf die diesem Verein für das Jahr 1914 von dem Verein nassauischen Land- und Forstwirte etatsmäßig zustehende Hilfe von 600 Mk. zu Gunsten des Unterstützungsfonds für die Landwirte der Provinz Ostpreußen zu verzichten. Es wäre erfreulich, wenn dieses schönen Beispiel die übrigen 15 landw. Bezirksvereine des Kammerbezirks Wiesbaden folgen würden. Den armen, von Haus und Hof vertriebenen ostpreussischen Berufsgegnossen dann allein auf diesem Wege 9600 Mk. zugute kommen.

* Ufingen, 28. Sept. Der frühere Ufinger Tanzlehrer und Schauspieler Herr Rezitator Kemp zu Wiesbaden ist am Freitag nach langem, qualvollen Leiden im hohen Alter von 78 Jahren gestorben.

* Die Verlustlisten. Das Kriegsministerium macht bekannt: Die Verlustlisten werden nach Eingang beim Zentralnachweisbureau im Kriegsministerium baldmöglichst veröffentlicht. Ein Zurückhalten derselben findet nicht statt. Infolge des überaus raschen Vorschreitens der Armeen sind die Truppenteile selbstverständlich in der Lage, die Listen sogleich nach einem Gefechte einzureichen, daher später ein verhältnismäßig spätes Eintreffen in Berlin. Von mehreren Regimentern sind bis jetzt überhaupt noch keine Verlustlisten eingegangen.

* Brombeeren-Ernte. In der gegenwärtigen Kriegszeit heißt es Umschau halten auf all den Früchten, die für die Ernährung unserer Taunusbewohner in Frage kommen können. Ist von einer edelndenken Frankfurter Dame angeregt worden, die überall in unseren Wäldern vorkommenden Brombeeren zu ernten und zu Marmelade einzuladen. Um die Herstellung dieser köstlich schmeckenden Marmelade, besonders in den ärmeren, kinderreichen Familien in den Taunusdörfern zu ermöglichen, hat sich diese Dame in hochherziger Weise bereit erklärt, den zum Kochen nötigen Zucker kostenlos zur Verfügung zu stellen. Gesuche um Ueberlassung von Zucker zu diesem Zweck wolle man, soweit die Bedürftigkeit durch die Ortsbehörden nachgewiesen werden kann, an den Vorsitzenden der Wohltätigkeitsabteilung des Taunusklubs, Herrn Joseph Wisloch, Frankfurt a. M., Eschenheimeranlage 31a richten.

* Endlich! Ueber geringfügige Geldwertsüberschreitungen bei den Feldpostbriefen, deren Höchstgewicht bestimmungsgemäß 250 Gramm beträgt, werden die Postanstalten fortan nach amtlicher Mitteilung hinwegsehen. (Bisher wurde über die Innehaltung des Gewichtes streng gewacht, was vielen Verdruß erzeugte.)

§ Hundstall, 28. Septbr. Eine hieselbst veranstaltete Sammlung für Ankauf von Wolldecken für die Krieger im Felde ergab die Summe von 165 Mk. Die Hausammlung für Ostpreußen erbrachte 69 Mk. Die hiesigen Mitglieder des Frauenvereins haben an den Vorsitzenden in der Berg 17 Paar Strümpfe, 6 Paar Pulswärmer und mehrere Hemden abgeliefert.

(1) Grahenbach, 26. Sept. Am 1. Oktober d. Js. gedenkt unser Herr Bürgermeister Rühl sein Amt aus Gesundheitsrücksichten niederzulegen. Herr Rühl ist seit März 1878, also über 36 Jahre Inhaber des hiesigen Bürgermeisterpostens. Er dürfte somit an Alter wie an Dienstjahren der älteste Bürgermeister im Kreise sein. Er war ein pflichttreuer und gewissenhafter Beamter bei seinen vorgelegten Behörden und besonders auch in seiner Gemeinde allgemein geachtet und durch sein humanes und leutseliges Wesen überall beliebt. Möge er noch manche ungetrübte Stunde der wohlverdienten Ruhe genießen.

— Westerburg, 26. Sept. Die Landgemeinden des Kreises Westerburg haben beschlossen, ihre sämtlichen im Felde stehenden Gemeindeglieder bei der Nassauischen Kriegerversicherung einzukaufen. Der Kreis leistet ja

der Versicherung einen Zuschuß. Den Familienangehörigen bleibt es überlassen, die Versicherung zur Zuzahlung zu erhöhen. Der Kreis gewährt die Beschaffung der hierzu nötigen Gelder Erleichterungen.

Bermischte Nachrichten.

— Berlin, 27. Sept. Als einen Ausdruck der Dankbarkeit, die jeder Deutsche für die Braven „U. 9“ empfindet, hat der Bergwerksbesitzer Sauer (Berlin-Grünwald) dem Reichsmarineamt 1000 Mk. zur Verfügung gestellt.

— Amsterdam, 27. Septbr. (Priv.-Tel. Frst. Jtg. Str. Frst.) „Nieuwe Rotterdamsche Courant“ meldet aus Brüssel: Bei einem Unfall in der Nähe von Löwen besetzten die Belgier das Dorf Vinden, in dessen Nähe sich das Schloß der holländischen Familie van Blantgen befindet. Die Familie hat in dem Schloß eigenen Mitteln eine Ambulanz eingerichtet, der vierzig verwundete Belgier durch die Familie liebevollste gepflegt wurden. Auf dem Dach des Schlosses war neben der Rote Kreuz-Flagge niederländische Flagge gehißt. Trotzdem vertrieben die Belgier nach ihrem Eindringen in den Ort sofort das ganze Schloß und brannten nieder. Die Tat sei auf den blinden Haß der Belgier gegen Holland zurückzuführen, das sie schuldig beschuldigten, den Durchmarsch der Deutschen durch Südburg gestattet zu haben.

— Wien, 27. Sept. (Nichtamtlich.) In dem „U. 9 und Mörser 42“ betitelten Artikel schreibt die „Wiener Allgemeine Zeitung“: Diese Buchstaben sind ein Symbol deutscher Tüchtigkeit, deutschen Mutes und deutscher Wissenschaft. Ein großes Ereignis, dessen Sinn und Gehalt der Klang dieser Buchstaben umschließt, hat bewiesen, daß in den langen Jahrzehnten tiefen Schlafes die militärische Energie Deutschlands, die oft verspottete und mißverständene, niemals in der Schlaffheit des Uebermutes und der Sorglosigkeit sank, daß sie wach, sprungbereit und energiegeladener blieb in jeder Minute, und es hat bewiesen, daß des umstürzenden kriegerischen Basiss heute neben Courage, Strategie, Ausdauer wissenschaftliche Genialität ist. Intuition des Maschinenbauers, Deutschlands industrielle Emsigkeit triumphiert heute, und Volk auf ihren Schultern hoch, einer glänzenden Zukunft entgegen.

— Wie vor 44 Jahren, so hat auch in diesem Jahre die Deutsche Turnerschaft ihre Pflicht im vollsten Maße erfüllt. In Scharen sind die Turner ins Heer eingetreten. Seit dem Jahre 1872 stellt die Deutsche Turnerschaft in ihrer jährlichen Bestandeserhebung die Zahl der Turner, zum Militär einrückten, fest. Sie beträgt für die zwölf Jahre 360,000; der Dienst in der Infanterie und Landwehr dauert 19 Jahre. Bei dieser Schätzung ergibt sich für die fehlenden Jahre die Zahl von 200,000 Turner, so daß, wenn 60,000 für Abgänge verschiedener Art in Abrechnung kommen, etwa 500,000 Turner aktive Soldaten, Reservisten oder Landwehrleute unter den Fahnen stehen; dazu kommen noch zahlreiche Kriegsfreiwilligen, Landsturmleute, daß die Turnerei ein Heer von 600,000 Mann den Waffen stellt.

— (ctr. Bin.) Ein gutgeschütztes Geheimnis. Der militärische Mitteilungs- des „Berl. Tagebl.“ schreibt über unsere Zentimeter-Mörser: Ein tödliches Verhängnis geht von der Arbeitsleistung und Lebensdauer des unerschöpflichen Geschützes nicht im rechten Verhältnis zu einander stehen. Wir glauben sagen zu dürfen, daß es ausgeschlossen erscheint, daß das Geschütz mit seinen Kühlungsbalen sich frühzeitig abnutzen wird. Bei der Herstellung hat man beachtet, die Ursache der Rohrausbrennung, die sehr heißen Pulvergase zu suchen sind, auf die denkbar geringste zu beschränken. Wie das Geheimnis, ist deutsches Geheimnis, und dem Gegner es nicht gelingen, während der Dauer des Krieges ein Konkurrenzgeschütz zu bauen.

Militärische Vorbildung der Jugend.

Je länger der Kienkampf dauert, den wir auszufechten haben, um so wichtiger wird die Aufgabe, die heranwachsende Jugend für militärische Hilfsleistungen und für ihren späteren Dienst in Heer und Flotte vorzubereiten. Ein kürzlich veröffentlichter Erlaß der zuständigen Minister macht auf die Richtlinien aufmerksam, die bei dieser militärischen Vorbildung der Jugend vom 16. Lebensjahre ab zu befolgen sind, und ruft alle Behörden zu kräftiger Förderung und Unterstützung auf. Wenn dabei der Erwartung Ausdruck gegeben wird, daß die heranwachsende Jugend es in weitestem Umfange als ihre Ehrenpflicht gegenüber dem Vaterlande ansehen wird, sich freiwillig zu den angeordneten Übungen einzufinden, so wird auf ihre Erfüllung mit Bestimmtheit zu rechnen sein. In gewaltigen Massen haben die jungen Deutschen, die schon die Waffen gegen den Feind führen zu können glaubten, sich zum Heeresdienste gedrängt, und ihre jüngeren Brüder werden nicht weniger freudig das tun wollen, was sie für das Vaterland schon leisten können. Noch beben unsere Herzen angesichts der Greuel, die im fernen preussischen Osten von rohen Feinden verübt sind, noch stehen unsere Heere in schwerem Ringen gegen starke und tapfere Gegner. Da fühlt ein jeder Deutscher die Pflicht, an seinem Teile dem Vaterlande zu helfen, so gut er vermag.

Und wenn sie hierzu sich vorbereiten läßt, so leistet die heranwachsende Jugend einen großen und wichtigen Dienst. Sie kann, auch ohne daß sie schon die Waffe führt, lernen, wie sie sich in militärischen Verbänden zu bewegen und zu verhalten hat, sie kann sich erziehen lassen zur Geistesgegenwart, zu schnellem Anpassen an das Gelände und an plötzliche Zwischenfälle, sie kann richtig beobachten und das Beobachtete zuverlässig wiedergeben lernen, sie kann im Kartengebrauch, im Vorpostendienst, im Anlegen von Schützengraben und in allen möglichen Hilfsdiensten geübt, kurz, nach den verschiedenen Seiten hin so vorbereitet werden, daß ihre spätere Ausbildung mit der Waffe wesentlich erleichtert wird und sie, wenn nötig, schon vor dem Eintritt unter die Fahnen zum militärischen Hilfs- und Arbeitsdienst herangezogen werden kann. Vor allem aber kann und soll sie sich mit Mut und Entschlossenheit, mit dem Geist rastloser Hingabe für das Vaterland erfüllen lassen, einem Geist, der sie zu ebenso leuchtenden Taten befähigt, wie sie ihre älteren Brüder heute ausführen sieht.

Ergeht jetzt der Ruf zur Sammlung an die heranwachsende Jugend, so möge niemand zurückbleiben! Möge die Jugend sich sagen, daß in dem Kampf gegen eine so gewaltige Zahl von Feinden ein jeder sein Bestes daransetzen, daß auch der Vaterlandsverteidiger der Zukunft sich bei Zeiten in den Dienst der gemeinsamen Sache stellen muß! Und mögen alle Eltern freudig dazu beitragen, ihre Söhne mit begeisterter Opferwilligkeit zu erfüllen! Um so sicherer wird der Sieg uns bleiben.

Auf Vorposten.

Nun flieht die Nacht, die milde,
Es steigt mit goldnem Schilde
Der Morgen licht empor;
Nun weicht das nächt'ge Bangen,
Die Sonne tritt mit Prangen
Aus dunklem Wolkenflor.
Es regt sich in der Runde
Das weite Feld entlang,
Die frühe Morgenstunde
Grüßt ehrner Waffenklang.

Doch eh' die Trommler werben
Zum Siegen oder Sterben
Am heißen Tag der Schlacht,
Denk' ich am stillen Morgen
Der Lieben, die in Sorgen
Um mich die Nacht durchwacht.
Noch einmal wie im Traume,
Rehr' ich zum Heimatsherd
Allein am Baldessaume
Mit Gott und meinem Schwert.

Gott grüß' euch meine Lieben!
Ich wäre gern geblieben
Bei euch, doch konnt's nicht sein;
Es brach der Feind, der mächt'ge,
Der freche, niederträcht'ge

In unsre Grenzen ein.
Als er mit Roß und Wagen
Bedroht den heim'schen Herd,
Da flog zu schnellem Schlagen
Geraus das deutsche Schwert.

Nun sind wir da, gerüstet,
Wenn es den Feind gelüftet,
Zu blutigem Gefecht.
Wir zittern nicht noch zagen,
Die große Schlacht zu schlagen,
Denn mit uns ist das Recht!
Als Sieger lehr'n wir wieder
An Ruhm und Ehren reich,
Beim Klang der Jubellieder,
Am Helm den Eichenzweig.

Und die im Kampf gefallen,
Deutschland dankt ihnen allen
In Trauern ernst und still.
Und ist mir selbst im Frieden,
Die Heimkehr nicht beschieden,
So sei's, wie Gott es will!
So mag mein Herzblut färben
Des kühlen Grabes Rand!
Es ist das schönste Sterben
Der Tod fürs Vaterland.

Anzeigen.

 **Wittwoch, den 30. September bleibt mein Geschäft Feiertage wegen geschlossen.**
Em. Hirsch.

Für die Soldaten:
Versandfertige Kästchen
mit Zigarren, Tabak und Kautabak
50 Pfg.
Zigarren
in 25er Packung in versch. Preislagen.
Georg Peter.

Schöner frischer Spinat, Rotkraut, Tomaten und sonstiges Gemüse
empfiehlt
Louis Henz, Gärtner.

 **Kartoffeln** 
(Industrie) kauft jedes Quantum.
Chr. Hartmann, Misingen.

 **Erste Originalabsaaten:**
Empfehle Ia **Reisener Roggen**
bekannte ertragreiche Sorte mit schönem vollem Korn,
Strubes Kreuzung 56 bekannter winterfester
Weizen mit halblangem schilfartigem Stroh, lagert
nicht, ferner **Bricvener 104** und **Urtoba**
winterfeste ertragreiche Sorten. Alles doppelt ge-
reinigt. Muster zu Diensten.
R. Schmitt Ww., Hof-Hausen
bei Niederselters. Tel. 18.

Tüchtiges Mädchen
gesucht. **Frau Wilh. Krämer.**

Landwirtschaftliche Angebote.
Gute Fahrkuh
(3. Kalb) zu verkaufen.
Louis Jäger, Grävenwiesbach.

2 schön gebaute Zuchteber
zu verkaufen. **Gottlieb Lehr, Finsterthal.**

 **Tafel- und Kochobst** 
zu verkaufen. **Aug. Nikolai.**

 **50 Zentner Kartoffeln** 
zu verkaufen. **Ed. Roser, Merzhausen.**

Obstversteigerung.

Mittwoch, den 30. September, mittags 1 Uhr, soll das **Gemeinde-Obst** der Gemeinde Oberhain versteigert werden.

Oberhain, den 25. September 1914.
Der Bürgermeister.
Hartung.

Für die Kriegsfürsorge in Usingen

sind weiter eingegangen von:

Herrn Begemeister Debus 5 Mk., Fräulein E. Menche 20 Mk., Herrn A. Bügel 5 Mk., Herrn Tb. Neusch 10 Mk., Herrn Wiesenmeister Klöckner 10 Mk., Frau D. Becker Ww. 40 Bfg., Herrn C. Schöng 2 Mk., Herrn Forstsekretär Nieß 5 Mk., Herrn Karl Klein 2 Mk., Frau C. Steinmeh II. Ww. 2 Mk., Frau Ad. Herdt 1 Mk., Herrn Friedr. Diehl 1 Mk., Fräulein Luise Dienstbach 2 Mk., Herrn Friedrich Grandpierre 2 Mk., Herrn Lehrer Haaf, Breidenbach 3 Mk., Herrn Ernst Momberger 10 Mk., Herrn R. Philippi jun. 2 Mk., Ungenannt 5 Mk., Frau H. Kiehnweiser Ww. 3 Mk., Herrn Otto Bohrer 2 Mk., Ungenannt 3 Mk., Herrn W. Ruff 2 Mk., Herrn Tb. G. 3 Mk., Frau Möhl Ww. 3 Mk., Frau Roos 5 Mk., Frau Lehrer Fritz Ww. 1 Mk., Herrn W. S. 5 Mk., Frl. Emma Schwarz 3 Mk., Herrn Karl Bernhardt 2 Mk., Herrn W. Röhne 1 Mk., Herrn Sekretär Wolf 3 Mk., Herrn Gustav Heil 3 Mk., Herrn Jakob Kraus 3 Mk., Herrn Jean Rosbach 5 Mk., Ungenannt 5 Mk., Ungenannt 5 Mk., Herrn Wilh. Peters 2 Mk., Ungenannt 1 Mk., Ungenannt 1 Mk., Frau G. Schweighöfer Ww. 1 Mk., Geschw. Huth 2 Mk., Herrn H. Niederhauser 2 Mk., Herrn Fritz Steinmeh III. 5 Mk., Herrn Bahnassistent Rülmar 2,50 Mk., Frau Fritz Brühl und Frau Schleif 2 Paar Strümpfe und 1 wollene Unterjacke, Sammlung durch Herrn Bügel im ersten Stadtbezirk 92 Mk., Frl. J. Rosenfranz 10 Mk., Herrn J. L. 3 Mk., Herrn Fr. Schulz 1 Mk., Heimatverein Usingen 100 Mk.

Lieferung von Kartoffeln usw. haben zugesagt die Herren: Gg. Preiß I., Aug. Nikolai, Georg Steinmeh, Gg. Ph., Louis Emil Philippi, Gg. Preiß II., Fritz Dienstbach IV., Wilh. Grandpierre, Fräulein Emilie Held, Frau H. Arnold Ww. und Geschwister Bing.

Für Ostpreußen

sind weiter eingegangen von:

Frau M. Eisenacher 10 Mk., Herrn Wiesenmeister Klöckner 5 Mk., Herrn Pet. Leidecker in Pfaffenwiesbach 30 Brote, Herrn C. Becker 5 Mk., Frau Emma Mai 3 Mk., Herrn H. Ambron 1 Mk., N. N. 3 Mk., Herrn Postsekretär Löw 10 Mk., Herrn Christ. Haag 2 Mk., Frau Frieda Mörsch 2 Mk., Herrn Otto Spigner 10 Mk., Herrn Aug. Dienstbach 3 Mk., Herrn Rechnungsrat Krause 5 Mk., Herrn S. Lilienstein 12 Mk., Herrn Gustav Heil 3 Mk., Ungenannt 10 Mk., Herrn Lehrer Stephan 3 Mk., Herrn W. Petry 2 Mk., Herrn Herm. Fischer 5 Mk., Ungenannt 1 Mk., Ungenannt 5 Mk., Herrn Assistent Rülmar 2,50 Mk., Herrn Bahnmeister Liebegott 3 Mk., Herrn Bahnhofsvorsteher Duednau 5 Mk., Herrn Karl Schmidt 5 Mk., Sammlung durch Herrn Bügel im ersten Stadtbezirk 186,25 Mk., Frl. Johanna Rosenfranz 20 Mk., Ungenannt 2 Mk., L. Goldschmidt 20 Mk., Herrn Fr. Schulz 3 Mk., Veterinärarzt Schlichte 20 Mk., durch denselben von B. W. 5 Mk. und H. G. 6 Mk., Herrn Gottfr. Sambach 1 Mk.



Wegen Feiertag bleibt mein Geschäft Mittwoch, den 30. September geschlossen.

Leopold Goldschmidt.



Mittwoch, den 30. September bleibt mein Geschäft Feiertage wegen geschlossen.

Siegm. Lilienstein.



Kriegerverein Riedelbach.

Den Heldentod fürs Vaterland fand am 18. September unser 1. Vorsitzender

Herr Lehrer Adolf Bausch

Offizierstellvertreter im Infanterie-Regiment Nr. 87.

Seit vier Jahren stand er unserem Vereine als umsichtiger und verdienstvoller Leiter vor; seine Verdienste um das Emporblühen des Kriegervereinswesens in unserem Orte sind sehr groß. Wir alle verlieren in ihm einen treuen Freund und Berater, der stets bereit war in uneigennütziger Weise sich zu betätigen.

Der Vorstand des Kriegervereins Riedelbach.

Riedelbach, den 27. September 1914.

Für die überaus vielen Beweise herzlicher Teilnahme während der Krankheit, bei dem Hinscheiden und bei der Beerdigung unseres lieben, unvergesslichen Vaters sagen wir Allen, zugleich auch im Namen der Hinterbliebenen tiefgefühltesten Dank.

Ganz besonderen Dank sprechen wir aus den Diakonissinnen für die aufopfernde Pflege, Herrn Pfarrer Schneider für die trostreichen Worte am Grabe, dem Männergesangsverein „Eintracht“ für den erhebenden Grabgesang, sowie allen Spendern von Kränzen.

Elisabeth Gebauer,

Adolf Gebauer, z. Z. im Felde.

Usingen, im September 1914.



Samstag und Sonntag

treffen ca. 120

Oekonomie-, Arbeits- und Wagenpferde

ein.

Goldschmidt & Dornberg
Frankfurt a. M.

Telefon Hansa 2600.

Musikantenweg 76.

Speisekartoffeln

kauft **Siegm. Lilienstein.**



Durch Wegzug der Familie Weissenbach ist meine Wohnung mit 1. Oktober, evtl. auch später anderweitig zu vermieten.

Frau Gg. Ballhorn Wwe., Usingen.

Ein ordentliches Dienstmädchen gesucht.
Frau Julius Girsch.

Kirchliche Anzeigen.

Gottesdienst in der evangelischen Kirche:

Mittwoch, den 30. September 1914.
Abends 8 Uhr.
(Kriegsbetstunde).

Predigt: Herr Pfarrer Schneider.
Predigt-Text: Offb. Joh. 13, 10.
Lieder: Nr. 274. u. Nr. 425.